



Tiergeschichten mit Happy End

Besuch auf Rudi Längles Farm der glücklichen Tiere. „Gnadenhof“ – das war einmal.

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.vorarl.at, 05572/501-634

DOREN. Wenn Tiere träumen könnten, dann hätten sie wohl diese Bilder im Kopf: ein prachtvolles Stück Natur mit vielen Bäumen und saftigen Wiesen, gemütliche Ställe mit behaglichem Stroh, genug zum Fressen. Sie würden vom neuen Anwesen des früheren „Gnadenhofes“ von Rudi Längle (52) in Doren-Bozenau träumen. Wo in der Nachbarschaft der verlassene Dorener Bahnhof ein romantisches Zeugnis ablegt von vergangenen Zeiten, wo Campingplatz und Ach die Idylle abrunden, die Herzen höher schlagen lassen. „Ja, es ist hier wunderschön“, sagt der studierte Jurist Längle. Nur den Begriff „Gnadenhof“ will er nicht mehr hören. „Wir sind der Standort des Vereines Tierhilfe Vorarlberg. Wir nehmen Tiere auf, die von ihren Besitzern nicht mehr gehalten werden können, vom Tod bedroht oder Quälereien ausgesetzt sind.“ Ein herzzerreißendes Iah von Esel Billy begleitet die Ausführungen des Hofherrn. So als wolle der anhängliche Vierbeiner dadurch Zustimmung signalisieren.

Geschichten mit vier Beinen

Der Rundgang durch das Anwesen wird nicht nur ein Besuch bei Tieren. Er wird ein Eintauchen in rührselige Geschichten. Etwa jene des



Rudi Längle mit Ochs Malesch. Er ist das Maskottchen des Anwesens in Doren.

FOTOS: VN/HARTINGER

dickwollenen Schafes Irmi, das jetzt in tierischer Glückseligkeit mit Ziegen-Freundin Resi ein Stall-Abteil bewohnt. Resi wollte man schächten, ehe sie gerettet wurde.

Oder jene der Haflinger-Schönheit „Honey“. Die jugendliche Stute war als Fohlen auf einer Alpe dem Tod bereits näher als dem Leben. „Ich hab' sie der Besitzerin abgekauft. Auf dem Hof mussten wir sie langsam aufpäppeln. Jetzt ist sie ein Prachtstück von Pferd.“ Den

Es ist in Doren-Bozenau wunderschön für die Tiere. Wir sind froh, hier zu sein.

RUDI LÄNGLE,
VEREIN TIERHILFE



Dieses Huhn hat eine „Straße“ ganz für sich.



Tanja Nachbaur haben es diese beiden Ziegen angetan.

Kleinstier „Mucki“ befreite Längle aus einem verwahrlosten Stall im Oberland.

Und dann ist da Ochs Malesch. Er ist zum Fürchten riesig. „Aber so ein Verschmuster“, grinst Längle und kraut den Koloss an dessen Giganten-Schädel. „Wenn wir Schulklassen auf Besuch haben, dann sag' ich den Kindern: Schaut Malesch an. Das ist das Gesicht eines Burgers.“

Vieles wird noch gebraucht

Tanja Nachbaur (35), die Pressesprecherin des Vereines Tierhilfe, verweist auf den großen Bedarf der Tierfarm mit ihren rund 200 Tieren. 8500 Euro monatlich werden gebraucht. „Das ist sehr viel. Und deswegen haben wir die Idee mit der Tier-Patenschaft geboren. Damit

können Tierfreunde einzelne Tiere konkret unterstützen. Die Preisliste für die Patenschaften, die auch als Teilunterstützungen möglich sind: Ein Pferd 120 Euro monatlich, ein Pony 60 Euro, ein Rind 120 Euro, eine Ziege 40 Euro, eine Zwergziege 20 Euro, ein Schwein 40 Euro, ein Stück Geflügel 5 Euro. „Unbedingt brauchen wir über dem neuen Stall vor dem Winter auch ein Futterlager“, verweist Längle auf die Nöte seiner fünf Hektar großen Tierfarm. Vieles ist dort schon vorbildlich – vor allem die Behausungen und die Auslaufmöglichkeiten. Bis in drei Jahren möchte Längle das Paradies der Tiere endgültig fertiggebaut haben.

Unterstützerkonto: Raika Hittisau;
Kontonummer: 47670, BLZ 37435
„Tierhilfe“ Vorarlberg